

Fabio Leone trägt die Schwimm-DNA des TSV in sich

27 Jahre alter, ehemaliger Leistungsschwimmer ist seit dem 1. Januar hauptamtlicher Trainer in Bad Saulgau

Von Marc Dittmann

Bad Saulgau

Fabio Leone ist – wie bereits berichtet – neuer hauptamtlicher Trainer der Schwimmer des TSV Bad Saulgau. Der 27 Jahre alte, ehemalige Teilnehmer an deutschen Meisterschaften, soll die Schwimmerinnen und Schwimmer in Bad Saulgau zu alter, neuer Stärke führen.

„Als mich Tobias Frey angerufen und in die Werbeagentur gebeten hat und er mir dann sagte, um was es geht, musste ich nicht lange überlegen“, sagt Fabio Leone. Er hatte sich schon seit einiger Zeit ein bisschen mehr am Beckenrand gesehen als im Becken. „Schon als Dieter (Eisele, d. Red.) Cheftrainer in Bad Saulgau war, hat er immer gefragt – fast ein bisschen scherhaft – wann ich Trainer werde.“ Auch weil er im Training immer alles hinterfragt habe, Zusammenhänge verstehen wollte. „Ich wollte immer wissen, warum wir dieses oder jenes machen.“ Fabio Leone lacht.

Mit 16 Jahren stand er dann erstmals am Beckenrand, half bei den Schwimmkursen als Übungsleiter, sammelte erste Erfahrungen als Trainer. Der gelernte Kaufmann im Einzelhandel – Leone erlernte den Beruf nach dem Schulabschluss bei Sport Dietsche und arbeitete zuletzt im Ladenlokal in Mengen – will in der Zukunft seine Ideen einbringen und umsetzen.



Fabio Leone ist seit 1. Januar neuer hauptamtlicher Trainer bei den Schwimmern des TSV Bad Saulgau. (Foto: Marc Dittmann)

Dabei profitiert Leone, der selbst im Grundschulalter mit dem Schwimmen begann, natürlich davon, dass er eine „grüne Wiese“ vorfindet. Zwar feierten die Bad Saulgauer in der Vergangenheit große Erfolge und brachten Schwimmer hervor wie Isabelle Härle oder Clemens Rapp hervor, die es zu Olympia-, WM- und EM-Teilnahmen schafften und Medaillen von Großereignissen mitbrachten, oder viele Teilnehmer an deutschen Meisterschaften, wie eben auch Fabio Leone. „Mit 15 ging es dann richtig ab. Da war ich bis zu zwölf Mal pro Woche im Wasser“, erinnert er sich an trainingsintensive Jahre. Doch beendeten zum einen die Pioniere inzwischen ihre Karrieren, zum anderen schlügen Corona, die Schwimmbadschließung aufgrund des Umbaus und eine Trainerentscheidung im Jahr 2017 ins Kontor. Damals kam mit Sven Leitmann erstmals ein hauptamtlicher Trainer nach Bad Saulgau, der am Ende nicht zum Verein passte.

Doch Fabio Leone, der einen C-Trainerschein hat und darauf aufbauen will, blickt nach vorne. Er setzt darauf, dass die Kinder Freude am Schwimmen haben: „Es macht Spaß, den Kindern zuzusehen, wie sie schwimmen lernen, wie sie ein Gefühl fürs Wasser entwickeln.“ Seit 1. Januar hat er die Sportartikel mit dem Beckenrand getauscht. „Das ist für mich eine Riesenchance.“ Der Job selbst ist zweigeteilt. 16 Stunden pro Woche begleitet er Schüler der Hummelschule im Schwimmunterricht, arbeitet eng unter anderem mit Sportlehrer Frederik Söder zusammen. „Ich war positiv überrascht, wie gut die Kinder sich bewegen“, ist er von den Grundschülern angetan. Außerdem schwimmen einmal pro Woche die Schülerinnen und Schüler der Aicher-Scholl-Schule unter Leones Ägide. Eine Zusammenarbeit mit der Grundschule Renhardsweiler ist ebenfalls angedacht.

In der weiteren Zeit kümmert sich Leone um die Leistungs- und Schwimmschulgruppen des TSV Bad Saulgau, um den Nachwuchs an den trainingsintensiven Schwimmsport heranzuführen. Vor allem die Fördergruppe, in der es langsam Richtung Leistungssport geht, soll die Basis für ein neues Reservoir leistungsorientierter Schwimmer sein. In ihr trainieren derzeit 18 bis 20 Kinder. „Wir wollen die Kinder fürs Schwimmen begeistern und über kurz oder lang wieder eine Leistungsgruppe 1 aufbauen, die wir aus der Fördergruppe bilden“, sagt Fabio Leone. „Wir müssen schon das Ziel haben, uns langfristig wieder fest mit Schwimmern für süddeutsche oder deutsche Meisterschaften zu qualifizieren“, hat er ins Auge gefasst. Erstes Zwischenziel ist der Landesvielseitigkeitstest Anfang Juli. Dieser entscheidet über Kaderzugehörigkeit, gerade der jungen Schwimmer. Dabei gehe es nicht nur um Schwimmzeiten, sondern um Beweglichkeit, Ausdauer und die allgemeinen sportlichen Fähigkeiten.

In der derzeit höchsten Leistungsgruppe 2 sind derzeit 14 bis 16 Kinder, die an den Leistungssport herangeführt werden. „Die haben dann sechs Trainingseinheiten, davon fünf im Wasser. Die Leistungsgruppe 3 schwimmt viermal. Freitags sind alle gemeinsam im Training“, umreißt Leone kurz sein langes, zeitintensives Programm unter der Woche. Dazu kommen Trainingspläne, -methoden und auch die Wettkämpfe am Wochenende. „Meine Freundin steht – obwohl sie früher gar nichts mit dem Schwimmen zu tun hatte – voll hinter mir und hat Verständnis für meine Tätigkeit“, sagt Leone, der selbst noch bei den Masters schwimmt und das Erreichen des B-Finales über 100 Meter Schmetterling bei deutschen Kurzbahnmeisterschaften als seinen größten Erfolg ansieht. „Ohne dass die Freundin mich unterstützt, ginge es nicht.“

Leones Stelle ist derzeit mischfinanziert. Zum einen aus dem Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“, das aber im Sommer ausläuft (Mit dem Programm will die Landesregierung Schülerinnen und Schüler unterstützen, coronabedingte Rückstände in allen Bereichen aufzuholen). Zum anderen finanziert der Verein den neuen Trainer. Der Vertrag läuft zunächst mal bis Jahresende. Dennoch hat Tobias Frey, Abteilungsleiter der Bad Saulgauer Schwimmer, bereits in der „Schwäbischen Zeitung“ signalisiert, dass einer weiteren Zusammenarbeit nichts im Wege stehe und die Abteilung alle Hebel in Bewegung setzen werde, dieses Vorhaben umzusetzen. Wohl auch weil Tobias Frey weiß, dass er und die sportliche Leitung um Felix Kabus und Simon Rohmer endlich einen Trainer gefunden haben, der die Schwimm-DNA des TSV Bad Saulgau – wie nur wenige sonst – in sich trägt.
